

Anlage Gymnasium

Das neunjährige Gymnasium („G9 neu“) soll in Baden-Württemberg ab dem Schuljahr 2025/2026, aufwachsend beginnend mit Klasse 5 und 6, die Regelform sein. Gleichzeitig sollen an Gymnasien der Normalform im Rahmen der ihnen zugewiesenen Ressourcen auch Züge eingerichtet werden können, die acht Schuljahre umfassen.

In den letzten Monaten haben wir in zahlreichen Gesprächen mit Wissenschaft und Praxis die Anforderungen an ein neues G9 definiert.

Wir waren uns einig: Nur, wenn wir unseren Kindern die richtigen Kompetenzen und Fähigkeiten für die Herausforderungen von morgen mitgeben, bleibt Baden-Württemberg auch zukünftig ein starkes Land mit hoch qualifizierten Menschen und einer innovativen Wirtschaft.

Aus diesem Grund umfasst das neue G9 fünf zentrale Innovationen:

1. Stärkung der Grundlagenfächer in der Unterstufe

Die drei Grundlagenfächer Deutsch, Mathematik, erste Fremdsprache werden in der Unterstufe in den Klassen 5 und 6 gestärkt. Hiermit soll die adaptive Förderung in den drei genannten Grundlagenfächern ausgebaut werden. Die Stärkung der Grundlagenfächer durch zusätzlichen Unterricht in Verbindung mit einer verbindlichen Verankerung einer leistungsbezogenen Differenzierung ermöglicht zugleich die Entwicklung individueller Stärken *und* die Kompensation von Schwächen der Schülerinnen und Schüler.

2. Stärkung des MINT-Bereichs: Einführung eines Fachs Medienbildung/ Informatik, Stärkung der Naturwissenschaften sowie Weiterentwicklung des naturwissenschaftlichen Profulfachs

Informatik ist im 21. Jahrhundert Teil der Allgemeinbildung. Der Medienbildung kommt darüber hinaus auch gesellschaftlich eine hohe Relevanz zu. Medienbildung/Informatik wird deshalb als Pflichtfach durchgängig von Klasse 7 bis 11 eingeführt (Grundlagenwissen). Dies bietet die Voraussetzungen, um im Unterricht auch auf Zukunftsthemen wie KI eingehen zu können. Der Basis-kurs Medienbildung wird darüber hinaus ausgebaut und in Klasse 5 und 6 stattfinden.

Durch die Einführung des Pflichtfachs Medienbildung/Informatik von Klasse 7 bis 11 wird das bisherige zweite naturwissenschaftliche Profulfach IMP obsolet;

es gibt in G9 neu nur ein naturwissenschaftliches Profulfach. Das derzeitige naturwissenschaftliche Profulfach NwT wird modernisiert und enthält zukünftig einen ausgewiesenen Informatikanteil (Expertenwissen). Technikanteile bleiben erhalten.

Die Naturwissenschaften erfahren eine Stärkung des Fachs Chemie und des Fachs Physik. Die beiden Physikstunden in Klasse 7 sollen überwiegend projekt- und praxisorientiert im Rahmen eines naturwissenschaftlichen Projektunterrichts eingesetzt werden. Bei angespannter Unterrichtsversorgung im Fach Physik vor Ort können dort auch Fachlehrkräfte anderer Naturwissenschaften zum Einsatz kommen.

Das Fach BNT in Klasse 5 und 6 wird aufgelöst. Die dort bisher im Umfang von 4 Wochenstunden verankerten Fachanteile Biologie werden dem Fach Biologie zugeführt; das Fach Biologie wird somit gestärkt.

3. Stärkung der Demokratiebildung

Demokratiebildung in der Schule trägt entscheidend dazu bei, junge Menschen zu selbstverantwortlichem und demokratischem Handeln in unserer Gesellschaft zu befähigen. Die Demokratiebildung soll deshalb mit einem neuen Konzept gestärkt werden, das insbesondere das projekt- und praxisorientierte Lernen im Kontext der Leitperspektiven Demokratiebildung und BNE noch mehr in den Mittelpunkt stellt. Es umfasst die Klassen 5 bis 11. Auf das in der Unterstufe fächerübergreifende Fundament Demokratiebildung (verbindliche Klassenlehrerstunden in den Klassen 5 und 6 mit entsprechender verbindlicher altersgerechter Berücksichtigung des Themas) folgt der Schwerpunkt BNE (Projektunterricht angebunden an das Ankerfach Geographie, i. d. R. fächerverbindend mit einem weiteren Fach). Die Oberstufe vertieft den Schwerpunkt Demokratiebildung – unter Einbezug außerschulischen Engagements – mit dem zusätzlichen Projektkurs Demokratiebildung in Klasse 11 im Ankerfach Gemeinschaftskunde, der auch einen Schwerpunkt auf wissenschaftspropädeutisches Arbeiten legt. Zur didaktisch-methodischen Umsetzung erhalten die Gymnasien verbindliche Vorgaben und konkrete Unterstützung zum Beispiel in Form von Praxisbeispielen. Die Leitperspektiven sowie der sich aus dem Leitfaden Demokratiebildung ergebende Auftrag an alle Fächer bleiben unberührt.

4. Stärkung der Beruflichen Orientierung im Fach Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS) und Ausbau der Praxiserfahrungen

Das Fach WBS beginnt weiterhin in Klasse 8 und wird mit einem neuen verbindlichen BO-Praktikumselement bzw. Praxiselementen erweitert. Zum bestehenden Blockpraktikum („BOGY“) treten neue verbindliche Praxiselemente im Vorfeld. Ziel ist insbesondere auch die Stärkung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler. In Kohärenz mit Stärkung der Demokratiebildung ist dieses Konzept auch von einem projekt-, praxis- und produktorientierten konkreten Lernen im Kontext der Leitperspektive BO gekennzeichnet.

5. Stärkung der Lern- und Leistungsentwicklung durch individuelles Schülermentoring

In G9 neu wird die fachübergreifende individuelle Lern- und Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch ein systematisches Mentoring gefördert. Das Mentoring ist an allen Gymnasien verbindlich und für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Es fokussiert auf zwei besonders relevante Klassenstufen, auf die Klassen 7 und 10. Ein individuelles Mentoring findet somit jeweils an den Schnittstellen der Bildungsbiographie statt (Übergang Unter-/Mittelstufe, Übergang Mittel-/Oberstufe).

Für die Umsetzung der Innovationselemente sollen zusätzlich Ressourcen im Umfang von 14,3 Wochenstunden je Zug bereitgestellt werden. Durch das zusätzliche Schuljahr können die zusätzlichen Wochenstunden und die aus dem aktuellen G8 stammenden Wochenstunden gleichmäßiger verteilt werden.